

JEAN ALLOUCH

VON DER PSYCHOTISCHEN
ÜBERTRAGUNG (TEIL II)¹

ÜBERTRAGEN UND ZUR ÜBERTRAGUNG

BEREITSTEHEN [*POSER TRANSFÉRENTIELLEMENT*]

Lacan beendete das Seminarjahr, welches der Untersuchung des Falles des Präsidenten Schreber gewidmet war, wie folgt:

Der Wahn [...] kann sich in all seinen Phänomenen und [...] in seiner Dynamik aufklären. Er kann im Wesentlichen als eine Störung der Beziehung zum Anderen aufgefasst werden und ist, als solcher, folglich an einen Übertragungsmechanismus gebunden.²

Was wäre dieser störende Übertragungsmechanismus der Beziehung zum Anderen als solcher? Man wird sich seiner Besonderheit nähern, wenn man mit Lacan bemerkt, dass die Freud'sche Matrix (die Variationen des Satzes »Ich liebe ihn«) eine Darstellung dessen

gibt, worin Schreber enden wird: »was wir eine göttliche Erotomanie nennen könnten.«³ In dieser Erotomanie ist der Andere⁴ – so sagt uns Schreber – lebendig, er spricht (die göttlichen Nerven sprechen die Grundsprache⁵), er spricht auf eine Weise, die Lacan beschreibt als »überwältigend, maßgebend, enorm, wuchernd, eine ungeheure Fesselung des Subjekts in der Welt des Sprechens realisierend, die nicht nur eine immerwährende Kopräsenz für ihn geworden ist – was ich das letzte Mal eine *gesprochene Begleitung der Handlungen* [Hervorh. J. A.] genannt habe –, sondern [mehr noch; Anm. J. A.] eine ständige Ankündigung, ein dringendes Ersuchen, sogar eine Mahnung, die sich auf dieser Ebene äußert. Denn es handelt sich darum, dass das Subjekt niemals auch nur einen Augenblick lang aufhört, in diesem ständig auffordernden Wink des Sprechens, das ihn begleitet, zu bezeugen, [...] als seine Antwort oder Nicht-Antwort zu bezeugen, dass es immer wach ist für diesen inneren Dialog.«⁶

Der Begriff des »Zeugnisses« taucht hier mehrfach auf; man findet ihn über weite Strecken dieses Seminars. Das liegt daran, dass es sich hierbei nicht um ein Merkmal dieses oder jenes Falls handelt, sondern um eines der Struktur der Paranoia. Der Paranoiker »spricht zu Ihnen von etwas, das zu ihm gesprochen hat. Die eigentliche Grundlage der paranoischen Struktur ist, dass das Subjekt etwas verstanden hat, das es formuliert, nämlich, dass etwas die Form von Sprechen angenommen hat, das zu ihm spricht. [...] Betreffs der Struktur dieses Wesens, das zum Subjekt spricht, legt der Paranoiker Ihnen sein Zeugnis ab.«⁷

Die Spezifität der Übertragung in der Psychose lässt sich aus dieser Struktur ableiten, die aus einem bestimmten Blickwinkel als quasi normal bezeichnet werden kann (Jakobsons linguistischer Schematismus ist auf zwei Partner – einen Sender und einen Empfänger – reduziert. Das Kommunikationsmodell lässt uns nicht vergessen, dass es banal ist, dass jemand zu jemandem über etwas von jemand anderem spricht). In der Psychose weist diese ternäre Struktur eine Besonderheit auf: »Ein Kulissenschieben in Richtung des kleinen anderen«⁸, was Lacan noch einmal abwandeln wird,

wenn er feststellt, dass »der Wahn von dem Augenblick an beginnt, wo die Initiative von einem Anderen kommt«. ⁹

Daraus lässt sich folgern, dass der Psychiater oder der Psychoanalytiker keine andere Wahl hat, als in seinem Dialog mit dem Wahnsinnigen, dessen Position als »offener Zeuge«¹⁰, als Berichterstatter dessen, was ihm vom anderen zukommt, zu bestätigen. Er kann das, indem er sich zum Sekretär des Wahnsinnigen macht. Und nun nimmt Lacan eine seiner üblichen¹¹ Wendungen vor, die sich dieses Mal auf die Position des Irrenarztes bezieht:

Mit anderen Worten, wir werden uns anscheinend damit begnügen, uns zu Sekretären des Wahnsinnigen zu machen. Man gebraucht für gewöhnlich diesen Ausdruck, um damit den Irrenärzten ihr Unvermögen vorzuwerfen. Man sagt, darauf war die klassische psychiatrische Forschung lange Zeit beschränkt. Aber ich würde auf der anderen Seite sagen, es handelt sich darum, bis zu einem Punkt zu gehen, an dem wir uns beinahe Vorwürfen ausgesetzt sehen, die schwerwiegender wären. Nicht nur zu seinen Sekretären werden wir uns machen, sondern wir werden das, was er uns erzählt, buchstäblich nehmen – was bis jetzt immer als das betrachtet worden ist, was es zu vermeiden gilt.¹²

Was den Irrenärzten vorgeworfen wurde, war genau das, was sie schlichtweg zu tun hatten. Die ersten Irrenärzte versündigten sich nicht, weil sie Sekretäre waren, sondern weil sie dies gerade nicht genug waren:

War es nicht, weil sie nicht weit genug waren in ihrem Hören des Wahnsinnigen, dass die großen Beobachter, die die ersten Einteilungen gemacht haben, das ihnen dargebotene Material haben vertrocknen lassen? – so sehr, dass es ihnen nicht mehr als etwas wesentlich Problematisches und Fragmentarisches erschienen ist.¹³